

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Tarangambadi, 19.10.1777-10.04.1778

1. Februar 1778

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186905)

Febr.

[illegible]

Ein Aufprobieren  
für mich mehonit: /



müssen, so würde er sterbenskranke und letzte Besten zu.  
 Ein Brauener, der sich bei den Mägden sein Gefäßlein sah,  
 war nicht ruhig, er wollte sich aber nicht ein lassen.  
 Ein anderer Brauener der den Eimer mit dem  
 Saufelben gela und schon Tage anzuziehen pflegte,  
 sieht das so. Da ist ja frug: ist Paula ein guter  
 Zugsack? ja. Ja: ist es auch ein guter Munde?  
 Ja: ja. Ja: so will ich ihn auch wohl ein gut Wort  
 sagen. Er: sagt du. Ja: sagt aber nicht Laß mir  
 einen Lügen? Er: nein. Ja: ich sehe also einen so  
 schneuen Mann, ich brauche mich aber, daß ich ein  
 zosliys mal gefunde, daß es Lügen sagt. Er  
 wurde still und ließ sich die ~~Worte~~ Worte  
 von dem feinen Gold nicht dem feinen Mittel  
 vorstellen. Im 2<sup>ten</sup> fette Rosenkranz mit  
 dem zu sprechen, welche sich zum feil. Ebnen  
 nach und nach mit ~~unverändert~~ unverändert  
 Rosenkranz den zum rosmal communizir  
 solten. Der Rosenkranz hatte mit römischen  
 und feiden. Der Römische wollte haben,  
 daß ich ~~unverändert~~ ~~Worte~~ ~~unverändert~~  
 weil der feiden ein so große so große  
 Gairückfame blieben. Ja: ~~unverändert~~  
 ist ~~unverändert~~ ~~unverändert~~ ~~unverändert~~  
~~unverändert~~ ~~unverändert~~ ~~unverändert~~  
 ist der Mann groß. Er: da habe ich so viel  
 nicht. Ja: aber ich sage nicht bei der all  
 feiden und die sagen allenthalben, daß  
 man nicht ~~unverändert~~ ~~unverändert~~ ~~unverändert~~  
 sonderlich eine Aufgabe zu ~~unverändert~~  
 liegt. Er: es ist ja aber doch ein großer Unterschied  
 zwischen ihm, Götz, und den heiligen. Ja: das